

BACCALAURÉAT GÉNÉRAL

SESSION 2008

ALLEMAND

LANGUE VIVANTE 2

Série S

Durée de l'épreuve : 2 heures – Coefficient : 2

**ATTENTION : le candidat doit reporter l'intégralité des réponses
(compréhension et expression) sur la copie d'examen.**

L'usage de la calculatrice et du dictionnaire n'est pas autorisé.

Dès que ce sujet vous est remis, assurez-vous qu'il est complet.
Ce sujet comporte 4 pages numérotées de 1/4 à 4/4.

Compréhension	10 points
Expression	10 points

Mein Kopf gehört mir

Vera Souhrada, 25, sitzt am Küchentisch in Fürth, auf ihrem Schoß klettert Jakob herum, ihr zweijähriger Sohn. Durch die Balkontür flutet Sonne in den Raum, Jakob spielt mit einem Spielzeugtier. „Kočka“, kräht er, Katze. Die beiden sprechen tschechisch miteinander. Vera Souhrada ist 1989 mit ihrer Mutter aus einem kleinen Ort in der Nähe von Karlsbad¹ nach Bayern geflohen.

Mit Christian Brandl, Vera Souhradas Freund und Jakobs Vater, reden sie deutsch. Christian muss gerade arbeiten, er ist Polizist, 42 Stunden im Schichtdienst. Vera Souhrada studiert Medizin, zurzeit schreibt sie ihre Doktorarbeit in Neurologie.

Wenn sie in der Uni ist und ihr Freund arbeitet, geht Jakob in eine Kinderkrippe². Seit er 16 Monate alt ist, hat er dort einen Platz. Es gefällt ihm gut da, glaubt die Mutter. „Als wir neulich eine Woche im Urlaub waren, hat er die anderen Kinder richtig vermisst. Er hat immer die ganzen Namen aufgezählt. Anne, Ben, Haakon.“

Am Anfang jedes Monats setzen sich Vera Souhrada und Christian Brandl zusammen und machen einen Plan für die nächsten Wochen. In die linke Spalte³ trägt sie ihre Vorlesungen⁴ ein, in die mittlere Spalte er seine Schichten⁵. In der rechten Spalte wird notiert, wann die beiden nach der Krippe noch einen Babysitter brauchen. Jakobs Omas wohnen beide in der Nähe und passen gern auf ihn auf. Zwei Tage in der Woche hat Christian Brandl frei, da kümmert er sich um Jakob, bringt ihn morgens in die Krippe und abends ins Bett. Den Haushalt haben die beiden aufgeteilt. Sie macht die Wäsche, er spült das Geschirr.

Vera Souhrada hat durch Jakob keine Zeit im Studium verloren. Im neunten Monat bestand sie ihr Physikum⁶, zwei Wochen nach der Geburt saß sie wieder in den Vorlesungen. Am Anfang ging sie nur zu Pflichtveranstaltungen und lernte zu Hause, wenn Jakob schlief. „Das Praktische am Studium ist ja, dass man flexibel ist“, findet Vera Souhrada. Sie ist sogar fleißiger, seit Jakob da ist. Jetzt hat sie Zeit von neun bis drei, wenn Jakob in der Krippe ist, die sie zum Lernen nutzt. Sie ist organisierter geworden.

Dass sie ihr Studium beenden und arbeiten wird, wusste die junge Frau immer, schon als kleines Mädchen wollte sie "Frau Doktor" werden. Nur Hausfrau und Mutter zu sein kommt für Vera Souhrada nicht in Frage, nach einer Woche ohne Uni wird sie richtig unzufrieden: „Man muss seine Intelligenz so zurückfahren⁷, immer diese Kindersprache, mit niemandem anders reden.“ Sie findet das anstrengend.

„Ich bin schon emanzipiert“, sagt sie. Früher hat sie das Wort nie benutzt, sie hat immer gedacht, Gleichberechtigung⁸ ist heutzutage ganz selbstverständlich. "Jetzt habe ich gemerkt, dass das nicht so ist. Gerade als Mutter hat man es oft schwer". Vera Souhrada ärgert sich über mütterfeindliche Strukturen, die Demografiedebatte und ältere Frauen, die ihr Vorwürfe machen, weil sie Jakob in eine Krippe bringt. Ihr Freund wurde noch nie gefragt, wo sein Kind ist, wenn er arbeitet. Sie selbst hört diese Frage ständig. Manchmal sieht es so aus, als habe sich wenig verändert in diesem Land. Und dann wieder doch.

Artikelauszug aus „Der Spiegel“, Nr. 24/11.6.07

1 heute : Karlovy Vary, ville tchèque.

2 die Kinderkrippe : crèche pour enfants.

3 die Spalte : la colonne.

4 die Vorlesung : le cours à la faculté.

5 die Schicht : les heures de service.

6 das Physikum : diplôme qui sanctionne les deux premières années d'études de médecine.

7 die Intelligenz zurückfahren : mettre son intelligence en veille.

8 die Gleichberechtigung : l'égalité des sexes.

Vous répondrez sur votre copie sans recopier les questions ni les exemples, mais en précisant à chaque fois le numéro de la question et des énoncés. Pour la question III, répondez selon le modèle indiqué en exemple.

COMPRÉHENSION

I- Welcher andere Titel würde zu dem Text passen? Schreiben Sie den richtigen Titel ab.

Ein Medizinstudium ist nicht leicht.

Kinder sind das größte Glück.

Von der Schwierigkeit, Kinder und Berufsleben zu kombinieren.

II- Welche Informationen über Vera bekommen wir im Text? Antworten Sie mit einem Zitat.

1- Wie alt ist sie?

2- Woher kommt sie?

3- Wo lebt sie jetzt?

4- Ist sie verheiratet?

5- Hat sie Kinder?

6- Was will sie später werden?

III- Richtig oder falsch? Rechtfertigen Sie Ihre Antwort mit einem Zitat.

Beispiel: 0) Falsch Zitat: „Vera Souhrada ist...mit ihrer Mutter ...nach Bayern geflohen“ Z.4-5

0- Vera ist allein nach Deutschland geflohen.

1- Jakob wächst in einer zweisprachigen Familie auf.

2- Jakob ist 16 Monate alt.

3- Anne, Ben und Haakon waren mit Jakob im Urlaub.

4- Vera kümmert sich allein um die Hausarbeit.

5- Vera hat wegen Jakobs Geburt nur eine kurze Pause im Studium gemacht.

6- Seit Jakob geboren ist, lernt Vera nicht so gut wie vor der Geburt.

7- Jakob ist sechs Stunden am Tag in der Krippe.

8- Vera möchte sich nur noch um ihren Sohn kümmern.

9- Viele Leute fragen Christian Brandl, wo sein Kind ist, wenn er arbeitet.

10- Die ältere Frauengeneration wirft Vera vor, keine gute Mutter zu sein.

IV- Welche Sätze könnte Vera sagen?

1-Es ist mein größter Wunsch, Ärztin zu werden.

2-Glücklicherweise ist mein Freund damit einverstanden, dass ich weiterstudiere.

3-In Deutschland ist es wirklich einfach, als Mutter berufstätig zu sein.

EXPRESSION

1. Vera erklärt einer deutschen Freundin, warum sie es in Deutschland nicht so leicht hat. (100 Wörter)

2. Behandeln Sie eines der beiden Themen. (150 Wörter)

a- Welche Vorteile hat es, zweisprachig aufzuwachsen? Gibt es auch Nachteile?

ODER

b- Was scheint Ihnen wichtiger: Karriere oder Familienleben?